

Im Frankfurter Exil

Die türkische Sozialwissenschaftlerin Latife Akyüz forscht mit dem Philipp Schwartz-Stipendium für zwei Jahre an der Goethe-Uni



Foto: Lecher

Sehr entspannt genießt Latife Akyüz in der Mittagspause den Kaffee und die Zigarette auf dem sonnigen Campus Westend. Seit drei Monaten ist die Sozialwissenschaftlerin in Frankfurt und fühlt sich offensichtlich sehr wohl: „Ich mag die Goethe-Universität sehr, auch die internationale Atmosphäre in Frankfurt.“ Dabei war lange Zeit unklar, ob sie das Philipp Schwartz-Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung überhaupt wahrnehmen kann: Die türkische Regierung hatte gegen Wissenschaftler, die eine Petition zur Befriedung des Kurden-Konflikts unterzeichnet hatten, ein Reiseverbot verhängt, doch Latife konnte aus ihrer Heimat illegal nach Deutschland reisen. Zum ersten Mal in Deutschland – in einem Land, dessen Sprache sie nicht spricht. „Aber Florian von Bothmer und sein Team des Goethe Welcome Centre haben mich hervorragend betreut“, schwärmt Latife Akyüz, die in einem Gästehaus der Uni untergebracht ist.

Uni in Ankara, wo ich studiert und promoviert habe. Ich war die einzige Wissenschaftlerin in Düzce, die die Petition unterschrieben hat, deswegen fielen die Reaktionen dort auch sehr harsch aus“, erzählt Akyüz. Dass ihre Uni disziplinarische Maßnahmen ergreifen wird, hat sie nicht wirklich überrascht. Aber dass in der ganzen Türkei Wissenschaftler fristlos entlassen und förmlich von ihren Unis vertrieben werden, hätte sie nicht erwartet. Akyüz erhielt Drohungen von radikalen Gruppen, so dass sie Düzce fluchtartig in Richtung Istanbul verlassen musste, wo ihre aus der Osttürkei stammende Familie lebt. Viele ihrer Kolleginnen und Kollegen, die nach Deutschland geflohen sind, hoffen auf eine politische Veränderung in der Türkei, die es ihnen ermöglicht, zurückzukehren. Latife macht sich hingegen keine Hoffnung, in absehbarer Zeit wieder in der Türkei leben zu können. Sie ist aber bemüht, dem Exil vieler Akademiker etwas Positives abzuzugewinnen: „Fast an jeder deutschen Uni sind nun Exil-Türken, die sich sicherlich für eine demokratische und rechtsstaatliche Türkei einsetzen werden. Die Bewegung ‚Wissenschaftler für den Frieden‘ organisiert sich jetzt auch hier.“

Auch von der Zusammenarbeit mit ihrer Mentorin, der Soziologin Prof. Kira Kosnick, ist sie begeistert. Zudem ist Akyüz einbezogen in die Arbeit des Comelia Goethe Centrus. Schwerpunkt der Gender- und Ethnizitäts-Forscherin ist das Thema „Alevitische Frauen in Europa“: „Ich kann meine Arbeit also sehr gut in Deutschland fortsetzen“, freut sich Akyüz.

Flucht aus der Heimat

Akyüz war Assistenz-Professorin an der Universität in Düzce. Die kleine Stadt liegt ungefähr zweihundert Kilometer östlich von Istanbul. „Eine sehr konservative Universität, ganz anders als die

winnen: „Fast an jeder deutschen Uni sind nun Exil-Türken, die sich sicherlich für eine demokratische und rechtsstaatliche Türkei einsetzen werden. Die Bewegung ‚Wissenschaftler für den Frieden‘ organisiert sich jetzt auch hier.“

Wie schätzt die engagierte Wissenschaftlerin die politische Haltung der Deutschtürken ein? Akyüz kennt die in Deutschland lebenden Türken noch nicht gut genug, um die Akzeptanz der von Präsident Erdogan vorangetriebenen Pläne zur Änderung der Verfassung genau einschätzen zu können. Sie hofft jedenfalls, dass die Konflikte der Regierung Erdogans mit den Niederlanden und Deutschland wegen der Politikerbesuche die Menschen aufwachen lassen: „Die stimmberechtigten Deutschtürken sollten wissen: Wenn Erdogan mit seinem Referendum durchkommt, dann wird das dauerhaft die Freiheit in der Türkei einschränken. Und sie sollten wissen, dass das nicht nur die Gegner Erdogans betrifft, sondern alle“, betont sie. *df*

Die Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung hat einen besonderen Bezug zur Geschichte der Goethe-Universität. Der Namensgeber, von 1927 bis 1933 Professor für Pathologie an der Goethe-Universität, wurde nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten fristlos aus dem Universitätsdienst entlassen und musste in die Schweiz fliehen. Von seinem Zürcher Exil aus half er rund 1500 verfolgten Wissenschaftlern bei ihrer Flucht und dem beruflichen Neubeginn im Ausland – für viele von ihnen in der Türkei. Philipp Schwarz organisierte seine Fluchthilfe maßgeblich von Istanbul aus, wo er im Oktober 1933 das Institut für Pathologie an der dortigen Universität übernahm. Insgesamt werden in Deutschland im Rahmen der Philipp Schwartz-Initiative derzeit 69 Stipendien an „gefährdete ausländische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen“, vorwiegend aus Syrien und der Türkei, vergeben.

auslandsförderung

Informationen des International Office zu Förderprogrammen für Auslandsaufenthalte

Kontakt für alle unten ausgeschriebenen Programme – sofern nicht anders vermerkt:

International Office
Campus Westend
PEG, 2. Stock
E-Mail: outgoing@uni-frankfurt.de,
auslandspraktikum@uni-frankfurt.de
> www.uni-frankfurt.de/io

Veranstaltungen des Study Abroad Teams im SS 2017

Das Study Abroad Team bietet auch im Sommersemester 2017 wieder je eine Infoveranstaltung am Campus Westend und am Campus Riedberg zu Studium und Praktikum im Ausland an. Genaue Termine werden noch bekannt gegeben:
> www.uni-frankfurt.de/38440511/neuesaktuelles_studyabroad#Infov.

Australien: Hessen-Queensland-Austauschprogramm 2018

Im Rahmen des Hessen-Queensland-Programms können Studierende aller Fachrichtungen (Jura und Medizin: nur

Studium von Randbereichen) ein Semester oder Trimester bei Studiengebührenerlass an einer der Partnerhochschulen in Queensland studieren.

Kontakt und Bewerbung: International Office
Bewerbungsschluss: 9. Mai 2017
Informationen und Antragsformulare:
> www.uni-frankfurt.de/38433898/australien1

PROMOS – Förderung von kurzfristigen studienrelevanten Auslandsaufenthalten

Für eine Förderung folgender Auslandsaufenthalte (weltweit) kann man sich bewerben: Studien- (1 bis 4 Monate) und Forschungsaufenthalte (1 bis 4 Monate), Praktika (6 Wochen bis 6 Monate), Sprachkurse (3 Wochen bis 6 Monate) und Studienreisen (7 bis 12 Tage). Die Bewerber müssen sich um Formalitäten bzgl. der Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten der ausländischen Gastinstitution kümmern. Förderbeginn ist Juli 2017.

Kontakt/Bewerbungsstelle: International Office
Bewerbungsfrist: 4. Mai 2017
Informationen und Antragsformulare:

> www.uni-frankfurt.de/38432193/promos1

DAAD – Jahresstipendien

Der DAAD bietet Jahresstipendien für Studierende aller Fächer für das Studium an einer Hochschule eigener Wahl. Die Bewerber müssen sich um Formalitäten bzgl. der Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten der ausländischen Hochschule kümmern.

Kontakt: International Office
Bewerbungsstelle: DAAD
Bewerbungsfristen sind länderabhängig, siehe www.daad.de.
Informationen und Antragsformulare:
> www.daad.de

ERASMUS+ (Praktika) für Studierende und Graduierte

Das EU-Programm ERASMUS+ fördert Auslandspraktika (Mindestdauer 2 Monate) in den Erasmus-Teilnahmeländern sowohl in privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen als auch in anderen Einrichtungen wie Forschungs- und Bildungszentren, Verbänden, NGOs oder Schulen.

Kontakt und Bewerbung: International Office, Auslandspraktika
Bewerbungsschluss: fortlaufend

ein Monat vor Praktikumsbeginn
Weitere Informationen, Programm Voraussetzungen und Antragsformulare:

> www.uni-frankfurt.de/38444641/leonardo1

Stipendien für Praktika des DFJW Frankreich

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) fördert fachbezogene Praktika (Mindestdauer 4 Wochen) in Frankreich sowohl in französischen Betrieben/ Einrichtungen als auch Schulpraktika für Lehramtsstudierende.

Kontakt und Bewerbung: International Office, Auslandspraktika
Bewerbungsschluss: fortlaufend
zwei Monate vor Praktikumsbeginn
Weitere Informationen, Programm Voraussetzungen und Antragsformulare:
> www.uni-frankfurt.de/38444362/dfjw1

„Go East“ Praktikantenprogramm „Russland in der Praxis“ für Studierende und Graduierte im Wintersemester 2017/2018

Das DAAD Programm „Russland in der Praxis“ vermittelt und fördert 6-monatige Praktika sowie einen stipendienbeglei-

tenden Russisch-Sprachkurs in Russland. Bewerbung erfolgt für bestimmte, ausgewählte Praktikumsangebote.

Kontakt: International Office
Bewerbungsstelle: DAAD
Bewerbungsfrist: 7. April – 31. Mai 2017
Informationen und Antragsformulare:
> <https://goeast.daad.de/de>

Gesetzliche Fördermaßnahmen für Studien- und Praxisaufenthalte im Ausland

Auslands-BAföG
Aufgrund der hohen zusätzlichen Kosten stehen die Chancen auf eine Ausbildungsförderung nach BAföG für einen Studien-/Praktikumsaufenthalt im Ausland wesentlich besser als für eine Inlandsförderung.

Kontakt: das je nach Region zuständige Amt für Ausbildungsförderung
Antragsfrist: in der Regel sechs Monate vor Antritt des geplanten Auslandsaufenthaltes
Informationen und Antragsformulare:
> www.bafög.bmbf.de